

von Lisa

Ich stehe hier inmitten von Käfigen vieler Tiere, man kann Bellen und Miauen hören. Jedes Mal freue ich mich schon, direkt nach der Schule hierher zu kommen und alle Tiere zu begrüßen! Viele würden auch sagen, dass es hier stinkt. Vor einer Tür steht Tierfutter. Das, was man hier machen kann, geht erst ab 14 Jahren. Zum Glück bin ich schon 14, Melina leider noch nicht, sie darf mir aber helfen. Viele arbeiten hier auch ehrenamtlich. Es kommen jeden Tag viele Leute hierher und nehmen manchmal ein Tier mit nach Hause, viele werden aber auch einfach abgegeben oder gefunden und hierhergebracht.

Hallo, ich bin Maya, Maya Hansen. Ich bin 14 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Hamburg, in einem großen Haus am Stadtrand. Mein Vater ist Anwalt und meine Mutter Inhaberin eines Schmuckateliers, außerdem gehört meine Bordercollyhündin Milly zu meiner Familie, zusammen machen wir Agility, sie liebt diesen Sport. Meine beste Freundin heißt Melina, wir gehen oft ins Tierheim, um dort mit den Hunden spazieren zu gehen, auch wenn sie erst 13 ist und daher eigentlich noch gar nicht mit den Hunden spazieren gehen dürfte, macht Anja immer eine Ausnahme. Anja kümmert sich um die Hunde und darum, woher sie kommen und was sich bisher erlebt haben. Milly kommt auch aus dem Tierheim, sie war noch sehr jung, als sie ausgesetzt und dann ins Tierheim gebracht wurde. Inzwischen ist sie schon 6 Jahre alt.

Heute ist so viel passiert, dass ich gar nicht weiß, wie ich anfangen soll! Es fing damit an, dass wir in der Schule ein neues Thema angefangen haben. Es war eins, womit ich mich schon ganz gut auskannte. Es ist Tierschutz und Umweltverschmutzung. Wir werden schon bald einen Ausflug ins Tierheim machen. Ich freue mich schon total, im Gegensatz zu den anderen, ich kann es einfach nicht verstehen, was die so schlimm daran finden. Ich finde es zwar auch echt schrecklich, dass die Tiere eingesperrt in Käfigen sein müssen, aber genau deshalb helfe ich ja auch im Tierheim und gehe dort mit den Hunden spazieren.

Naja, kommen wir mal wieder zum Thema Schule. In der nächsten Schulstunde, als wir dann Mathe hatten, da hat Lina mit ihren Freundinnen getuschelt. Sie sagte, dass sie das Thema nicht gerade toll findet. Das fand ich auch erst nicht so schlimm, schließlich mögen mehrere Leute das Thema nicht so gerne. Manche mögen einfach keine Tiere, manche haben Angst vor ihnen, oder sie haben eine Allergie. Doch Lina hat gar nichts von allem. Sie hat sogar einen eigenen Hund, einen Chihuahua, natürlich einen Welpen. Sie hatte schon mehrere Hunde, allerdings habe ich die nur als Welpen gesehen, nachdem sie größer wurden, haben sie die Hunde ans Tierheim abgegeben. Das ist übrigens der Grund, warum ich nicht mehr mit Lina befreundet bin, denn ich finde es total gemein, den Hund so zu behandeln. Genau deshalb finde ich es auch gut, dass wir bald ins Tierheim gehen, dann wird ihr hoffentlich klar, wie es für die Hunde sein muss.

Montag, der 20.4.

Heute ist es endlich so weit, heute gehen wir ins Tierheim! Ich freue mich schon total, genau so, wie Melina. Wir sollten heute schon um halb acht in der Schule sein, sonst fängt sie immer um viertel vor acht an, aber wir mussten ja auch noch eine Weile zum Tierheim gehen. Damit ich aber auf keinen Fall zu spät gekommen wäre, bin ich schon um viertel nach sieben in der Schule gewesen. Zum Glück hatte Melina den gleichen Plan, sodass wir zusammen warten und noch quatschen konnten. Doch nach und nach kamen immer mehr Schüler, bis die Klasse vollständig war. Und dann ging es auch schon los. Viele haben rumgenörgelt, weil wir zu Fuß gehen mussten, schließlich hätten wir ja auch mit dem Bus fahren können. Doch nach einer Dreiviertelstunde waren wir endlich da. An Melinas Blick konnte ich schon deutlich sehen, wie froh sie war, endlich wieder hier zu sein. Wegen der Schule und den ganzen Arbeiten haben wir es jetzt schon eine Woche lang nicht mehr geschafft, hier her zu kommen und mit den Hunden spazieren zu gehen. Sonst sind wir immer direkt nach der Schule ins Tierheim gekommen, doch in der 8. Klasse hat man dafür nicht mehr so viel Zeit. Aber heute ist es anders! Heute kommen wir genau wegen der Schule ins Tierheim und das ist echt toll!

Vor dem Tierheim wartete schon Anja. Zusammen mit ihr gingen wir dann hinein, in das Tierheim. Sie bat uns darum leise zu sein und die Tiere nicht anzufassen. Als erstes zeigte sie uns das Kleintierhaus, es war eigentlich gar kein ganzes Haus, sondern bei dem Katzenhaus mit untergebracht. Anja erklärte gerade, welche Gründe es geben kann, ein Tier auszusetzen oder abzugeben. Außerdem erzählt sie etwas über Tierhortung, das ist, wenn Leute die Tiere so zu sagen sammeln und sich dadurch eine Sucht entwickelt. Dann kann es dazu kommen, dass sie ins Tierheim kommen, weil es viel zu viele Tiere geworden sind. Anja zeigt uns gerade unzählige Ratten, den wohl das gleich widerfahren sein musste. Als nächstes gingen wir dann ins Katzenhaus, schließlich war es am nächsten dran.

Es war leise, man konnte kein Miauen hören, was manche Kinder verwunderte. Dafür gab es etwas anderes was ihnen auffiel: Es stank hier fürchterlich, das meinten zumindest die anderen. Melina und ich konnten das aber nicht verstehen. Das kann aber auch daran liegen, dass wir uns schon an den Geruch gewöhnt haben. Jedenfalls ist die Hälfte der Klasse nach draußen gegangen, um frische Luft zu schnappen. Die andere Hälfte ist drinnen geblieben. Dort durften wir sogar in ein paar Gehege hineingehen, aber nur in die, wo es keine scheuen Katzen gibt. Alle wollten in das Gehege mit den kleinen Katzen, doch die waren noch so jung, dass sie noch nicht gestreichelt werden durften. Dafür gab es noch andere Katzen, die wir noch nicht kannten. Anja hat erzählt, dass sie erst gestern bei uns eingezogen sind. Gerade werden viele Tiere abgegeben oder ausgesetzt, so kurz vor den Ferien. Ich frage mich, wieso der Urlaub wichtiger sein sollte als sein geliebtes Haustier? Man kann zwar nicht überall mit Hund hinfahren und ist dadurch deutlich eingeschränkter im Urlaub aber ich könnte mir trotzdem nicht vorstellen ohne Milli in den Urlaub zu fahren und erst recht nicht für immer! Doch das ist zum Glück nicht immer der Fall: viele Leute geben die Tiere ab, weil sie keine Welpen mehr

sind und das finde ich am schlimmsten! Denn diese Tiere verdienen auch ein schönes Zuhause! Davon werden nur dreiviertel der Tiere adoptiert.

„Maya willst du nicht auch mitkommen?“, plötzlich ertönt eine Stimme hinter mir. Ich zucke zusammen und drehe mich um. Hinter mir steht der Klassenlehrer der 8b. „Eh, ja na klar möchte ich mitkommen!“, sage ich verwundert. Erst jetzt merkte ich, dass ich noch bei den Kleintieren stand, die anderen aus der Klasse sind schon längst weitergegangen. Schnell holte ich die anderen ein und stellte mich neben Melina. „Da bist du ja, ich habe mich schon gewundert, wo du bleibst“, sagte sie etwas vorwurfsvoll. „Ich bin ja schon da. Ich war nur noch schnell bei ...“. Plötzlich unterbricht Anja meinen Satz: „Jetzt sind wir schon rum mit unseren kleinen Rundgang, wir waren im Kleintier- ,Katzen- und Hundehaus.“ Damit verabschiedete sie sich und wir machten uns wieder auf dem Weg zur Schule. „Das war ja jetzt echt schön“, fand Melina, „auch wenn die Hälfte der Klasse eh nicht zugehört hat.“ Ich stimmte zu und Melina fügte hinzu: „Wenigstens mussten wir nichts für die Schule machen“, grinste sie. Doch sie hatte sich zu früh gefreut: Unser Klassenlehrer hatte es gehört und sagte daraufhin: „Und da es ein so tolles Thema ist, nehmen wir das jetzt auch als Projekt für unsere Projektwoche.“

Wir freuten sich sehr, doch ein Mädchen, das mitgehört hatte, seufzte nur und rief dann den anderen Schülern zu: „Leute macht euch schon mal auf was gefasst, denn nächste Woche ist Projektwoche und wir haben das Thema Tierheim.“ Daraufhin hörte man Stöhnen und genervtes Gemurmel. „Langweiliger geht es auch nicht oder?“, fragte ein anderer Junge. Daraufhin erntete er einen strengen Blick von seinem Lehrer. Doch das machte uns nichts aus, denn wir freuten sich schon total, im Gegensatz zu den anderen Schülern.

Wieder in der Schule, verkündete unser Lehrer, dass die Projektwoche aber erst nächste Woche beginnt und dass wir diese restliche Woche noch normalen Unterricht haben. Deshalb können wir ja zum Start des neuen Themas ein Referat vorbereiten. In dem sollen wir alles sammeln, was wir über das Tierheim wissen. „Schließlich muss ich euch ja auch irgendwie bewerten“, grinste unser Lehrer. „Denkt ja nicht, dass das hier Freizeit ist und ihr jetzt machen könnt, was ihr wollt.“ Schon wieder hörte man Stöhnen und genervtes Gemurmel.

Nachmittags trafen Melina und ich uns im Tierheim, um dort schon mal zu überlegen, wie wir das Referat gestalten sollten. Dazu kam es aber gar nicht erst, denn als wir hereinkamen, kam Anja ganz aufgeregt angerannt. In wenigen Minuten hatte sie alles erzählt. „Aber wie konnte das denn passieren? Und warum wurden sie denn gestohlen? Man kann die Tiere doch auch adoptieren“, meinte ich. Doch darauf hatte keine eine Antwort. „Am besten rufe ich gleich mal die Polizei“, sagte Anja. „Aber könnten die Tiere nicht vielleicht einfach weggelaufen sein?“, fragte Melina, die noch gar nichts dazu gesagt hatte. „Nein, das glaube ich nicht. Die Tiere können doch nicht alle gleichzeitig verschwinden.“

